**Künstlerischer Wettbewerb NMS Villach Lind**

**Juryprotokoll vom 21.09.2017, aufgenommen in der Neuen Mittelschule Villach Lind.**

Anwesendes Preisgericht lt. Ausschreibung:

DI Friedrich Breitfuß, FB Baukultur

Mag. Andreas Kristof, FB Bildende Kunst

Baudirektor DI Guido Mosser, Stadt Villach

DI. Dietmar Müller, Abt. 6

Arch. DI. Stefan Thalmann, Planer

Direktor Michael Eder, NMS Lind

Dr. Claudia Pacher, Stadt Villach

Mag Claudia Schauß, Vorprüfung

Mit Beginn um 10.00 Uhr konstituiert sich das Preisgericht.

Einstimmig, bei einer Stimmenthaltung werden

DI Friedrich Breitfuß zum Vorsitzenden,

DI Guido Mosser, zum stellv. Vorsitzenden und

DI Müller zum Schriftführer bestellt.

Vom Vorsitzenden wird die Frage zur Befangenheit der Preisrichter gestellt und auf die Verschwiegenheitspflicht für die Dauer des Verfahrens hingewiesen.

**Vorprüfung**

Zeitgerecht wurden 7 Projekte anonym eingereicht. Bei sämtlichen Projekten wurden die Kriterien der Ausschreibung im wesentlichen erfüllt.

Es erfolgt ein Ortsaugenschein und eine genaue Erläuterung der Aufgabenstellung durch den planenden Architekten.

**Informationsrundgang:**

Es erfolgt die Verlesung der Entwurfsgedanken sämtlicher Einreichungen, sowie eine eingehende Auseinandersetzung mit den künstlerischen Entwürfen.

1. **Wertungsrundgang:**

Nach intensiver Diskussion werden einstimmig die Projekte 1,3 und 6 aus der Wertung genommen.

**Entscheidungsrundgang:**

Nach ausführlicher Debatte ergeht der Antrag, auf nachstehende Reihung:

Projekt 7: Anerkennungspreis einstimmig

Projekt 5: 1 Preis . einstimmig

Projekt 2: 2 Preis einstimmig

Projekt 4: 3Preis einstimmig

Der Vorsitzende bedankt sich beim Auslober und Preisgericht für das Engagement und die konstruktive Zusammenarbeit, verständigt den Preisträger und schließt die Sitzung.

**Projektgesamtliste:**

Proj. 1: 112358 Mag. Armin Guerino armin@guerino.at

Proj.2: 091970 Mag. Melitta Moschik office@moschik.at

Proj.3 157344 Mag. Walburga Michenthaler burgi.michenthaler@gmx.net

Proj.4 211212 Zweintopf Eva und Gerhard

Pichler zweintopf@gmail.com

Proj.5 231200 Claus Prokop mail@clausprokop.at

Proj.6 467983 Atelier Murauer + Wolf architektur@imquadrat.at

Proj.7 796223 Wolfgang Grossl wolfgang@grossl.at

Die Honorarlegung erfolgt bitte an: Baudirektion

 Magistrat Villach, Zimmer 218

 Rathausplatz 1

 9500 Villach

**Projektbeschreibungen**

1.

P05

Claus Prokop „Traces“

Claus Prokops Wettbewerbsprojekt „Traces“ für den Umbau der Neuen Mittelschule in Lind, Villach, schreibt sich direkt in den Vorplatz des Gebäudes ein. Ausgehend von der inhaltlichen Ausrichtung der Schule auf Sport, werden Spuren von unterschiedlichen Formen von Sportaktivitäten – Abdrücke von Bällen, Fußspuren, Laufschuhen, Skiern, Fahrrädern – unmittelbar in die Betonoberfläche des Platzes und der Gehwege graviert. So entstehen „archaisch wirkende Abbilder heutigen Lebens“, die an für die Bewegung ungewöhnlichen Orten auftauchen, an manchen stellen auch ins Nichts führen oder vor Mauern abrupt enden, dadurch aber einen hohen Grad an Abstraktion erzeugen. Nicht die Spur als Spur tritt in den Vordergrund, sondern das Abbild dieser und somit wird eine wesentliche Eigenschaft von Kunst, nämlich die der Abbildfunktion, betont.

Die Jury hat besonders die starke und unmittelbare Bindung des Entwurfs mit der Architektur beeindruckt und die überzeugende Transformation der Schul-Spezifika in eine freie künstlerische Form. Zugleich hat der Entwurf Potential noch weit- und tiefergreifender ins Schulareal einzugreifen und sich auszubreiten.

2.

P02

Melitta Moschik „Polyeder“

Mellita Moschiks Wettbewerbsprojekt „Polyeder“ sieht eine skulpturale Arbeit für den Vorplatz des Umbaus der Schule vor. Das 4 Meter hohe Objekt aus weiß und schwarz gefassten Metallstäben stellt ein symbolhaftes Zeichen dar, in dem es sich des Logos des Schule – eines Fußballs – bedient und diesen in eine freie künstlerische Form überführt. Das Objekt weist über die skultpturale Form auch funktionale Aspekte auf, die in der Benutzbarkeit – klettern, sitzen – des Objektes für die Schüler\_innen ihren Ausdruck findet. Das pädagogische Konzept der Schule, das gemeinsame Lernen und Sport treiben, findet im Entwurf der Künstlerin deutlichen Niederschlag und erweitert sich noch durch die Gestaltung der Beschriftung der Schule, die dadurch eine formale Verbindung eingehen.

Die Qualität der künstlerischen Form, die Zeichenhaftigkeit des Entwurfs, das Changieren zwischen freier Form und eindeutiger Anlehnung an das Logo der Schule sind positiv zu nennende Eigenschaften der Arbeit. Sicherheitstechnische Bedenken der Jury sind wesentlich für die Zweitreihung des Projektes.

3.

P04

zweintopf

Der Entwurf des Künstlerinnen\_Duos zweintopf stellt eine Art umlaufenden Fries an der Oberkante des überdachten Fahrradabstellplatzes – welcher wiederum die Schule von der Umgebung trennt – dar. Das 50 Meter lange Band setzt sich ausschließlich aus Satz- und Sonderzeichen zusammen, die sich zu „Emoticons“ formieren, Zeichenkombinationen, die konkreten Emotionen Ausdruck verleihen und der Grammatik der digitalen Welt entnommen und somit vor allem auch Sinnbild für die Sprache von Jugendlichen sind. Zugleich sind die Zeichen bereits selbst überholt, da Emoticons mittlerweile durch visuelle Bilder ersetzt wurden, und daher wie Reste einer mittlerweile in Vergessenheit geratenen Kultur und Sprache wirken.

Die Jury überzeugt die Wahl der Sprache, die dem primären Adressaten der Arbeit (den Schüler\_innen) geschuldet ist. Die applizierte Wirkung des Entwurfs und somit auch die Austauschbarkeit dieses reihen das Projekt auf den dritten Platz.

4. (Anerkennungspreis)

P07

Wolfgang Grossl „Vier Netzlastträger“

Wolfgang Grossls Projektentwurf stellt eine freistehende kubusartige Skulptur dar, die sich aus vier im Boden verankerten, vertikal ausgerichteten Stahlrohren zusammensetzt und von vier verspannten Kletternetzen strukturiert wird. Das Objekt erinnert in seiner Form und in seiner Funktionalität ganz bewusst an Klettergerüste, die auf Spielplätzen zum Einsatz kommen. Es lädt zur Erkundung und physischen räumlichen Erfahrung ein. Durch die diagonale Verspannung der Netze entsteht allerdings eine „ungewohnte“ Art der Benutzung, die dadurch den skulpturalen Aspekt und Duktus des Entwurfs betont und zur Geltung bringt.

Die Jury überzeugt die Modularität des Entwurfs, allerdings ist die skulpturale Form nicht eindeutig genug von konventionellen Spielplatzgeräten abgesetzt.